
BESCHLUSSVORLAGE

V/2014/0699

Beratungsfolge:

Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss
Rat der Gemeinde Swisttal

Termin

16.02.2016
23.02.2016

Entscheidung

Entscheidung
Entscheidung

Öffentl.

Ö
Ö

Tagesordnungspunkt:



Förderantrag für die Sanierung des Sportplatzes Heimerzheim aus dem Förderprogramm "Hilfen im Städtebau zur Integration von Flüchtlingen"

Beschlussvorschlag:

Der Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss empfiehlt dem Rat die Sanierung des Sportplatzes in Swisttal-Heimerzheim auf Basis der beiliegenden Planung des Ingenieurbüros Dr. Fischer, Rheinbach, in einen Kunstrasenplatz mit umlaufender Kunststofflaufbahn und entsprechenden leichtathletischen Nebenanlagen vorzunehmen.

Die Bürgermeisterin wird beauftragt, für die Sanierung der gesamten Sportanlage in Swisttal-Heimerzheim einen Förderantrag zum Sonderprogramm: „Hilfen im Städtebau zur Integration von Flüchtlingen“ zu stellen.

Sachverhalt:

In den Jahren 2011/2012 erstellte die Gemeinde einen Sportstättenbedarfsplan. Dieser sieht im Ergebnis die Schaffung von 3 ½ Kunstrasenplätzen vor. Für den Sportplatz Heimerzheim wird die Sanierung der gesamten Sportanlage, mit Kunstrasen und Kunststofflaufbahn inkl. leichtathletischer Nebenanlagen empfohlen, um sie für den Schul- und Vereinssport (aller nutzenden Vereine) multifunktional zu ertüchtigen. Der notwendige Sanierungsaufwand wurde auf ca. 1,2 Mio € geschätzt. Die Anlage wird sowohl vom SSV Heimerzheim, als auch von den beiden ortsansässigen Schulen genutzt. Angesichts der Finanzierungssituation entschied der Rat, in Heimerzheim nur den bestehenden Tennenplatz in einen Kunstrasenplatz umzuwandeln (Kosten ca. 550.000,- €). In den Haushalt 2016/2017 wurden die notwendigen Mittel zur Sanierung der Spielfeldfläche eingestellt, wie sie sich aus

dem vom HFB beschlossenen Finanzierungskonzept ergaben. Seitens der Gemeinde werden 325.000,- € bereitgestellt.

Gemäß eines Projektauftrags des BMWSV können Kommunen des Landes NRW Fördergelder für städtebauliche Maßnahmen (Förderungssatz 80 %) zur Integration von Flüchtlingen beantragen. Über das Förderprogramm besteht nun die Möglichkeit die ursprünglich angedachte Gesamtlösung zu schaffen.

Anstelle der in Sportstättenbedarfsplan und Machbarkeitsstudie der Verwaltung festgelegten Sanierung des Sportplatzes in Swisttal-Heimerzheim in einen Kunstrasenplatz plante der SSV Heimerzheim das Spielfeld in einen Hybridrasen umwandeln und einen zusätzlichen kleineren Nebenplatz (ebenfalls als Hybridrasenplatz) auf einer Teilfläche der gemeindlichen Lagerfläche in Richtung Kottenforst errichten.

Die hierzu vorliegende Planung des Ateliers Esser, Rheinbach, wurde durch das Sachverständigenbüro Ulenberg und Illgas begutachtet. Die Ergebnisse des Gutachtens wurden dem Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss in seiner Sitzung am 17.11.2015 vorgestellt.

Auf Empfehlung des Gutachters wurde die Bürgermeisterin mit Beschluss des Ausschusses beauftragt, vor einer Entscheidung zur Bauweise der Umgestaltung des Sportplatzes weitere Untersuchungen zu Bodenbeschaffenheit, Höhenlagen sowie Ver- und Entsorgungssituation des Sportplatzes zu veranlassen und in Gesprächen mit den Nutzern (Sportverein, Verbund- und Grundschule) die Platzbelastung zu klären.

Die geforderte Begutachtung des Platzes durch ein Ingenieurbüro würde erhebliche Kosten verursachen (vorliegendes Angebot ca. 20.000,- €). Eine einfache Vermessung (inkl. Höhenlage) und ein bodengeologisches Gutachten zur Beurteilung der vorhandenen Bodenverhältnisse würde voraussichtlich deutlich kostengünstiger (ca. 6.000,- €).

Die Anfrage bei SSV Heimerzheim, Georg-von-Boeselager- und Swistbachschule ergab einen Nutzungsbedarf von 1.653 Jahresnutzungsstunden. Dieser liegt damit deutlich über der Belastungsgrenze eines Hybridrasenplatzes, jedoch angesichts der vorgesehenen Platzvergrößerung durch einen Trainingsplatz, im Belastungsbereich der vorliegenden Hybridrasenplanung des Ateliers Esser, sowie innerhalb der Belastungsgrenzen eines Kunstrasenplatzes.

Die nun vorliegende aktuelle Planung des Ateliers Esser, für zwei Hybridrasenplätze, sieht im Finanzierungsplan die Erneuerung der vorhandenen Regenrinnen vor. Das bestehende Leitungsnetz soll weiterhin genutzt werden. Für die Anbindung des Nebenplatzes erklärte sich Herr Esser bereit, die geforderten Höhen- und Gefällegaben im Zuge der Baumaßnahme zu ermitteln. Die Notwendigkeit eines bodengeologischen Gutachtens zur Beurteilung des Platz-Untergrunds sieht Herr Esser nicht. Im gemeinsamen Gespräch mit Vertretern von SSV Heimerzheim, Atelier Esser und Georg-von-Boeselager Schule, am 13.01.2016, stellte Herr Esser noch einmal dar, dass der Platz-Aufbau der vorhandenen Sportanlage in der Lage ist, 150 L Wasser/qm aufzunehmen und in die vorhandene, funktionsfähige Ringdrainage abzuleiten. Eine Beurteilung der Entsorgungsleitungen ist seines

Erachtens ebenfalls nicht erforderlich. Die in unregelmäßigen Abständen dokumentierte Pfützenbildung in Teilbereichen des Spielfeldes führt Herr Esser auf die zwischenzeitlich zu dünne und zu fein zermahlene Deckschicht des Tennisplatzes zurück.

Die Umwandlung des bestehenden Tennisplatzes ist baurechtlich problemlos möglich. Der geplante Nebenplatz ist im bestehenden Bebauungsplan jedoch noch nicht dargestellt. Ein entsprechendes B-Plan-Änderungsverfahren ist dazu erforderlich. Ein solches Verfahren ist stets mit Unsicherheiten behaftet. Thematisch sind hier Lärm- und Landschaftsschutz zu benennen. Klar ist, daß der ermittelte Nutzungsbedarf ohne den zweiten Hybridrasenplatz, für einen umfassenden Spielbetrieb durch Schulen und Verein nicht realisiert werden kann.

Als Alternative bliebe damit die Platzgestaltung in Kunstrasen. Wie bereits im Gutachten von Ulenberg/Illgas vom 02.11.2015 dargestellt, verursacht eine Kombination von Kunstrasen-Spielfeld und umliegender Tennislaufbahn neben einem erhöhten Pflegeaufwand - aufgrund des Eintrags von Tennismaterial in den Kunstrasen - auch einen erhöhten Verschleiß des Kunstrasenbelags. D.h. bei Ausbau des Platzes in Kunstrasenplatz muss zwangsläufig auch die Laufbahn in Kunststoff saniert werden.

Die Kosten einer Komplettsanierung wurden aktuell vom Ingenieurbüro Fischer, Rheinbach, auf rd. 1.243.000,-- € geschätzt.

Eine tragende Säule der Integration - gerade für Jugendliche - sind gemeinsame kulturelle und sportliche Aktivitäten, die auch durch die beiden Schulen und den SSV Heimerzheim durchgeführt werden. Die Verwaltung sollte daher die Gelegenheit ergreifen und einen Förderantrag für die Komplettsanierung der Sportanlage Heimerzheim stellen. Bei Bewilligung der Förderung könnte der Verein auf die Beantragung eines NRW-Bank-Darlehens verzichten; würde aber auch im Umkehrschluss keinen Zuschuss von Seite der Gemeinde für die Platzpflege erhalten. Sowohl die Schulen als auch der SSV Heimerzheim erklärte sich unter diesen Bedingungen mit einer Kunstrasen-Lösung einverstanden.